



Ein Pionier des Automobilismus.

Willly Böge gestorben. Der Tod hält Ernste unter den Großen des Landrabes. Willly Böge, der hervorragende und erfolgreichste Automobilist Deutschlands ist am 11. Mai nachts aus dem Leben geschieden. Mit ihm verliert Deutschland eine Persönlichkeit, die weit über seine Grenzen hinaus im internationalen Sport bekannt und geschätzt war. Der Verstorbene wollte eines Tages wegen der Kur in Raubheim und hat nur ein Alter von 44 Jahren erreicht.



Die Streit-Munnen in Colorado.

Die Streitmunnen in Colorado haben durch das Verhalten Rockefeller junior den Charakter eines Bürgerkrieges angenommen. Präsident Wilson hat nach einer nächtlichen Konferenz mit dem Kriegsminister Garrison die Entlohnung aller Zivilisten im Streitgebiet verfügt.

Unser heutiges Bild zeigt eine Straße in Denver (Colorado), dem Schauplatz blutiger Kämpfe und Wohnort der Minenbesitzer.

Zur Stechmückenbekämpfung.

Wiederholt haben wir schon über Maßnahmen berichtet, die zur Bekämpfung der lästigen und als Überträger der Malaria gefährlichsten Stechmücken getroffen wurden und dabei auch die tierischen Bundesgenossen erwähnt, deren sich der Mensch dazu bedienen kann. Außer manchen Fischen, die die Wälderlarven im Wasser zerstören, kommen hier namentlich insektenfressende Vögel in Betracht, in erster Linie Schwärze. Bricht man an einem von Wäldern bewohnten Sumpf einen Drahthaus, der von Schwärzen der Gegend gerne als willkommenes Sitzgelegenheit angenommen wird, so lassen diese so leicht keine Stechmücke über die derartig geeignete Grenze hinauskommen. Dieses einfache und wenig kostspielige Mittel, das an manchen Plätzen bereits mit Erfolg angewendet wurde, verdient noch weitere Berücksichtigung. Aus America kommt nun die Nachricht, daß sich als besonders wirksame Vertilger der Stechmücken Vögel amerikanischer Niedermäuse feststellen, und was die meisten verschiedenen Art bewährt hätten, und was die meisten amerikanischen Niedermäuse feststellen, werden auch die besten zum Beispiel bringen. Der Vorkriegsloge Dr. Camp gegen 10000 Niedermäusen Postgebäude errichtet, das gegen 10000 Niedermäusen als Wohnung dient. Diese Niedermäuse räumen unter den in der Gegend massenhaft vorhandenen Moskitoen ganz gehörig auf, und seit Errichtung des Niedermäusenbaus hat die Malaria ringsum auffällig abgenommen, ebenso verschiedene Insektenplagen, die durch abends fliegende Kerbtiere verursacht wurden. Dabei hat sich der Niedermäusen-Ghana, der ein vorzügliches Nahrungsmittel darstellt, als so wertvoll erwiesen, daß durch ihn allein die Vögel für die Errichtung des Niedermäusenbaus in kurzer Zeit wieder eingesetzt wurden. Das Beispiel Campbells verdient auch bei uns nachgeahmt zu werden.

Dr. K. F.

Druck und Verlag der B. Hofmann'schen Buchdruckerei, Inh.: E. Reinhardt. Verantwörtlich: J. B.: E. Friedrich daselbst.

Erzähler vom Schwarzwald

Illustriertes Unterhaltungs-Blatt des Freien Schwarzwälder

Lieder.

In dem Märchen du'ger Flieder
Schmiegelt sich blühend um die Laube,
Und auf dieser das Gefieder
Pflügt im Morgentau die Laube.
Fliederfarben, — Lieb' und Kreuz
Sehe ich in eurer Blüte,
Doffnung spenden wollt auf's neue
Ihr dem trauernden Gemüte.

M. G. — 6.

Am Schreideweg.

Von E. H. Mägge.

Paris war eben damals von mehr als dreißigtausend Soldaten umringt, ihr General, der Herzog von Proglie, Aufrichtigkeit hatte nur befehlen, seine Untertänigkeit nicht allen zu beklagen. Aber lange konnte diese nicht mehr dauern, denn die Königin war gekommen, Nader hatte allen Einfluß verloren, der Schatz konnte jeden Tag erlösen. Der Baron hatte noch immer einige bedeutende Verbindungen mit dem Herrn v. Vincourt und anderen Personen von Ansehen, er wußte somit manches und teilte es seinen Freunden mit zuversichtlich und spöttischen Mienen, aber mit vertraulich gebämpter Stimme mit. Weit lauter ging es dagegen an der anderen Seite des Tisches her, denn dort hatte sich der Leutnant Demarris zwischen jungen Damen und Herren festgesetzt und er unterhielt diese, soeben mit Begleitung seines Freundes Donaparte nach Savoyen gemacht hatte, wobei dieser auf dem Mont-Cenis sein zehntes Lebensjahr gefeiert hatte ohne seine Gefährtin zu erwarten.

Er hatte diese Geschichte allerdings schon mehr als einmal erzählt, sie fiel ihm jedoch jetzt wieder ein, als von seinem Freunde die Rede war, der damals ebenso wie heute halb nachkommen verprochen hätte, denn noch aber ausblieb und erst in der Nacht zwischen entsetzlichen Abgründen aufgefunden wurde, als Demarris Leute aufbot, mit denen er ihn aufsuchte und in Sicherheit brachte.

Wir wollen hoffen, Herr Demarris, sagte eine der jungen Damen, indem sie allerliebste lachte und die schönsten Zähne zeigte, daß der Leutnant Donaparte nicht etwa wiederum zwischen Abgründen sich verirrt hat, da Sie nicht bei ihm sind, um ihn zu retten.

Die Gesellschaft stimmte ihr bei, aber Demarris machte ein bedenkliches Gesicht und erklärte, daß er nicht dafür stehen wolle, ob Donaparte nicht heute in noch größerer Gefahr schwebte, als damals auf dem Mont-Cenis.

Wie sollte das möglich sein? fragten mehrere zugleich. Es ist so ein Gedanke, der mich überkommt, sagte der junge Offizier, aber — ein Wunder wäre es nicht, wenn meine Ahnung täusche.

Um des Himmels willen! welcher Gedanke? welche Ahnung? Wo ist der Leutnant Donaparte? Ist er krank? Reden Sie doch! sagte der ganze Kreis, und Demarris freuzte seine Arme und lächelte geheimnisvoll. „Donaparte“

partie ist zu Hause,“ sagte er, „wie immer bei seinen Abwesenheiten. Aber ich erzählte Ihnen schon, daß er Befehl ihm gewiesen habe.“

„Dabei ist doch nichts Gefährliches, wenn ein Landsmann uns besucht?“ wurde er von dem schönen Fräulein unterbrochen.

„Nein, Fräulein Beatrice, man freut sich darüber, abendlich wenn man ihn von Jugend an kennt, wie Donaparte diesen Herrn Boggi di Borgo.“

„Nun, so wird der Leutnant Donaparte sich sicherlich auch gefreut haben,“ lachte die junge Dame.

„Das bezweifle ich eben,“ erwiderte Demarris den Kopf schüttelnd. „Na, wenn es kein Corle wäre, aber diese Corlen sind schreckliche Menschen.“

„Sieht der Fremde denn so entsetzlich aus?“ fragte Fräulein Beatrice.

„Er sieht gar nicht entsetzlich aus, sondern besitzt sogar ein ziemlich angenehmes Aussehen, aber große schwarze Augen und Haare wie ein Negler.“

„Bitte, Herr Demarris,“ sagte das Fräulein, „steht es naturgemäß fest, daß Menschen mit großen Augen und schwarzen Haaren gefährlich sind?“ Es entstand ein mühsames Gespräch, in welches der Leutnant einmischen mußte; dann aber erwiderte er hartnäckig: „Sie wissen nicht, was Donaparte mir erzählt hat. Sie wissen nicht, daß er mit diesem Boggi di Borgo von Jugend auf in behändigerem Kampf und Streit lebte und daß dieser junge Mensch ein wider Republikaner war, auch wahrhaftig noch ist, der Oben auf dem General Paoli dichtete und eine Kompagnie republikanischer Jungen sammelte und eine Kompagnie republikanischer Jungen sammelte, mit denen er gegen die Kompagnie Donaparte's kämpfte, welcher die französische Partei kommandierte.“

„Dann nehme ich es dem Leutnant Donaparte gar nicht übel, wenn er diesen unangenehmen — ab nicht gern sieht,“ sagte die alte Vicomtesse Pallincourt beifällig nickend zu Frau von Colombier. „Diese Corlen sind ein verächtliches und undankbares Volk, das sogar gewagt hat, sich den Befehlen seiner Majestät zu widersetzen, als er ihnen die Gnade erzeigte, sie zu seinen Untertanen zu machen. Ist es nicht wahr, lieber Baron Salinger?“

„Sehr wahr!“ erwiderte der Baron. „Es sind Baronen und ich erinnere mich, wie empört der gesamte Hof darüber war, daß alle Versuche nichts fruchteten, sie von der unheimlichen Einbildung zu heilen, daß sie das Recht beäßen, ein freies Volk zu bleiben, obwohl man ihnen Anführern die gnädigsten Versprechungen machte.“

„Sehen Sie wohl, Fräulein Beatrice!“ rief Demarris auf der anderen Seite, „denn liegt meine Beförderung nicht in der Hand dieser Leute, die nicht die geringste Rücksicht auf mich nehmen. Sie suchen sich zu rächen, mögen auch viele Jahre darüber vergehen, und man hat Beispiele, daß manche, die in ihrer Jugend sich verheißt, aber einander befehlen, als sie als Greise sich wiedersehen. Es ist daher gar nicht so unwahrscheinlich, daß dieser Herr Boggi di Borgo, als er Donaparte erblickte, in Wut geriet, und was ich vorher von ihm gesehen habe.“

„Sehen Sie wohl, Fräulein Beatrice!“ rief Demarris auf der anderen Seite, „denn liegt meine Beförderung nicht in der Hand dieser Leute, die nicht die geringste Rücksicht auf mich nehmen. Sie suchen sich zu rächen, mögen auch viele Jahre darüber vergehen, und man hat Beispiele, daß manche, die in ihrer Jugend sich verheißt, aber einander befehlen, als sie als Greise sich wiedersehen. Es ist daher gar nicht so unwahrscheinlich, daß dieser Herr Boggi di Borgo, als er Donaparte erblickte, in Wut geriet, und was ich vorher von ihm gesehen habe.“

„Sehen Sie wohl, Fräulein Beatrice!“ rief Demarris auf der anderen Seite, „denn liegt meine Beförderung nicht in der Hand dieser Leute, die nicht die geringste Rücksicht auf mich nehmen. Sie suchen sich zu rächen, mögen auch viele Jahre darüber vergehen, und man hat Beispiele, daß manche, die in ihrer Jugend sich verheißt, aber einander befehlen, als sie als Greise sich wiedersehen. Es ist daher gar nicht so unwahrscheinlich, daß dieser Herr Boggi di Borgo, als er Donaparte erblickte, in Wut geriet, und was ich vorher von ihm gesehen habe.“

„Sehen Sie wohl, Fräulein Beatrice!“ rief Demarris auf der anderen Seite, „denn liegt meine Beförderung nicht in der Hand dieser Leute, die nicht die geringste Rücksicht auf mich nehmen. Sie suchen sich zu rächen, mögen auch viele Jahre darüber vergehen, und man hat Beispiele, daß manche, die in ihrer Jugend sich verheißt, aber einander befehlen, als sie als Greise sich wiedersehen. Es ist daher gar nicht so unwahrscheinlich, daß dieser Herr Boggi di Borgo, als er Donaparte erblickte, in Wut geriet, und was ich vorher von ihm gesehen habe.“

„Sehen Sie wohl, Fräulein Beatrice!“ rief Demarris auf der anderen Seite, „denn liegt meine Beförderung nicht in der Hand dieser Leute, die nicht die geringste Rücksicht auf mich nehmen. Sie suchen sich zu rächen, mögen auch viele Jahre darüber vergehen, und man hat Beispiele, daß manche, die in ihrer Jugend sich verheißt, aber einander befehlen, als sie als Greise sich wiedersehen. Es ist daher gar nicht so unwahrscheinlich, daß dieser Herr Boggi di Borgo, als er Donaparte erblickte, in Wut geriet, und was ich vorher von ihm gesehen habe.“

„Sehen Sie wohl, Fräulein Beatrice!“ rief Demarris auf der anderen Seite, „denn liegt meine Beförderung nicht in der Hand dieser Leute, die nicht die geringste Rücksicht auf mich nehmen. Sie suchen sich zu rächen, mögen auch viele Jahre darüber vergehen, und man hat Beispiele, daß manche, die in ihrer Jugend sich verheißt, aber einander befehlen, als sie als Greise sich wiedersehen. Es ist daher gar nicht so unwahrscheinlich, daß dieser Herr Boggi di Borgo, als er Donaparte erblickte, in Wut geriet, und was ich vorher von ihm gesehen habe.“

Bei seinem letzten Worte erhob sich das Gesandte so laut, daß Demarris demort und umherfiel und alsbald auf die Kniee sank. Dem an der Seite er-
schien jedoch der Reumant Bonaparte dem in dem mit dem geistlichen Freunde und so fröhlichen Geistes, daß ihm genügt sein Zeit überlassen konnte. Einige spran-
ten darauf standen die beiden jungen Männer an den Stufen zur Halle, und die Mutterzeit der Gesellschaft wurde nicht dadurch vermindert, daß Bonaparte beiseite bei dem Rauf aufwarf und flog von dem zum Stieren bittet. Seine reizbare Gemüthsart regte sich bei diesen sonderbaren Empfindungen, und sein Mund zog sich höflich zusammen, während seine Augen stichend umherliefen, bis sie auf dem Gesicht der beiden blieben, die an-
gekommen war und sich ihm näherte. Er machte ihr eine rasche, kurze Begrüßung. „Ich bin entsetzt über eine so freudigen Empfindung,“ sprach von dem Bonaparte, „aber es ist durchaus nicht entsetzt aus.“
„Mir freuen mich, daß Sie noch leben,“ sprach Bonaparte, „antwortete die junge Dame mit ihrem lieblichen Lächeln.“
„Doch ich noch leben? Ich kann versichern, daß ich durchaus keine Lust habe zum Sterben!“ antwortete er mit dem geschnitten.
„Eine solche Versicherung,“ fuhr Bonaparte fort, „nachdem wir fürchten müßten, Sie kaum jemals wieder zu sehen!“
„Nicht wieder zu sehen!“ rief Bonaparte, indem seine Augen feurig glänzten. „Dann müßte ich wirklich nicht mehr leben. Aber was soll das bedeuten?“
„Dem Himmel sei Dank,“ sprach das Fräulein, „daß alle Geschicklichkeiten sich um Sie bei uns sind.“
„Demarris —“

„Ich bin schon da,“ fiel Demarris ein. „Ich er-
käufte den Namen, daß Herr Bonaparte bei der Sache sei und, wenn zwei Herren zusammen kämen, niemand wissen könnte, wie sie sich trennen würden, also —“
Die Geduldigkeit begann von neuem, aber auf den Reumant Bonaparte schienen diese Worte einen über-
raschenden Eindruck zu machen. „Lass zu lassen, wie alle andern,“ sprach er, „wenn ich nicht die andere kommen, und kein Gesicht herinschicken soll. Ich konnte jedoch nur eine Sekunde, denn in der nächsten Woche er sich zu dem von dem Bonaparte, die er vor sich ver-
stehen. „Begrüßung,“ sprach er, „daß ich mich aufhalten ließ. „Shen meinen Grund, den Herrn Bonaparte bei der Sache zu stellen,“ sprach er, „daß ich mich aufhalten ließ. „Kommerden, und nichts konnte mir heute größere Freude bereiten, als ihn unternahm wiederzutreffen.“
„Gruß von dem Bonaparte empfangen den jungen Mädchen-
gelehrten aus Stilligke,“ sprach ihm zu einem glücklichen Neben-
ben ihrigen, und nach dem stilligen Ceremoniell der
Einführung in die Gesellschaft war er bald in der Lage
nach allen Seiten hin Fragen zu beantworten und zu
beantworten, was dieses Kind er sei. Demarris, Scherze
hatten ungenügende Vorstellungen über ihn angeregt, alle die
er vorhergehende die in sehr kurzer Zeit, denn seine Er-
sichtung und sein Verhalten mochten einen ganz ent-
gegengesetzten, einen vortheilhaften Eindruck. Die ein-
nehmenden Zuge seines Gesichtes wurden durch deren
männlichen und ruhigen Ausdruck beinahe unterdrückt.
Seine Bewegungen waren voll Sinnhaftigkeit und seine Sit-
tlichkeit mit so viel Selbstbewusstsein verbunden, daß sie
nicht demüthig erschienen. „Nun, was er sagte, betrug Ge-
wand und Urtel, und manche seiner Bemerkungen waren
so fein und scharf und mit dem glänzenden Schimmer
versehen, den die Franzosen besonders lieben, daß der
Besitz nicht abzuleihen konnte.“

Der junge Carlos sinorea bewies aber auch, daß
er die Kunst verstand, seinen in seiner Sprache zu gefallen
und schnell dahinter zu kommen, wie dies am besten ge-
schehen konnte. Er sagte dem von dem Bonaparte die schön-
sten Witzigkeiten über alles, was sie betraf, und wies
seinen Freund Bonaparte anständig, oft in ihrer Nähe ver-
weilen zu dürfen. Die alte Gemüthliche verlobte er mit
der Tochter, daß die Gemüthliche geachtet, wodurch der
älteste gebelagteste Bonaparte geheiratet worden. Der
Lunden aus dem höchsten Schicksal vorhaben sein
und er beschickte ihr Vertrauen durch seine Spittelung
über einen Mann, welcher am Tage vorher in Ehrenble
holte. „Aber,“ als er durch diese Worte reiste, wo, wie
er äußerte, die Tochter ihr Glückseligkeit mit dem
heiligen sollte, um das reichliche Glückseligkeit mit dem
im Raum zu lassen. Dem davon endlich erkannte er
mit einigen verbindlich bestimmenden Worten, daß der
Gang des alten tückischen Brantrecht verloren ge-
gangen sei in diesen Tagen des rechnungsreichen Stra-
merges, und als er endlich zu dem jüngeren Teile der
Verbindung anstand, um sich zu dem jüngeren Teile der
Gesellschaft zu begeben, welcher über demselben war,
ein Spiel im Garten zu beginnen, ließ er bei seinen an-
gekommen Personen wohlgeordnete Schritte zurück.
Es verging nun mehrere sehr angenehme Stunden,
die mit allen Vergnüglichen ausgefüllt wurden, welche
ein solches Besondere im höchsten Maße jungen
Leuten darbietet, die sich gegenseitig zu gefallen und zu
unterhalten freuten. Man spielte und ging spazieren,
gab Rätsel auf und löste Rätsel ein, bis der Abend
kam und nun in dem Saale ein Abendessen bereit stand,
das die Mühseligkeit weiter belohnte. Die Damen
und Herren saßen in bunter Reihe, jeder hatte seine
Stuhl getroffen, und der Reumant Bonaparte, der seinen
Stuhl bei dem schönen Fräulein von dem Bonaparte genom-
men, war so geschicklich und geschicklich, wie man ihn noch
niemals gesehen hatte. Die zurückhaltende, kalte Schi-
lichkeit, welche ihm gewöhnlich eigen, wurde heute durch
eine Teilnahme verhängt, die nicht unbedeutend bleiben
konnte. Es war etwas neues, ihm so heiter gelant und
ortig zu sehen mitten unter den jungen Damen, mit
denen er früher und sich liebendwürdig zu machen suchte.
Schon seit einiger Zeit hatten beobachtende Gäste bemerkt,
daß er sich Fräulein von dem Bonaparte zu nähern suchte
und ihr Aufmerksamkeit erwiderte, deren sich keine andere
riehnen konnte; allein diese letzten dies noch weit mehr
und vor allem der glänzende Demarris, welcher Bonaparte
meist die Gesellschaft aller Personen und ernstliche Ge-
würde vorzog. Heute jedoch hatte er von diesem an-
sich nur mit der Augen eingeschlossen, und dem Fräulein von
den Spielen, welche sie, wenn er unter den Damen
bei den Spielen, machte sie, wenn er unter den Damen
zu weichen hatte, bei ihr seinen Namen, als man spazieren
ging, und führte sie zu Tisch, allen anderen Bewerbern,
auch dem armen Demarris, der sich vergebens darum
bemüht hatte, den Mann abzulassen.
Gesellschaft folgt.

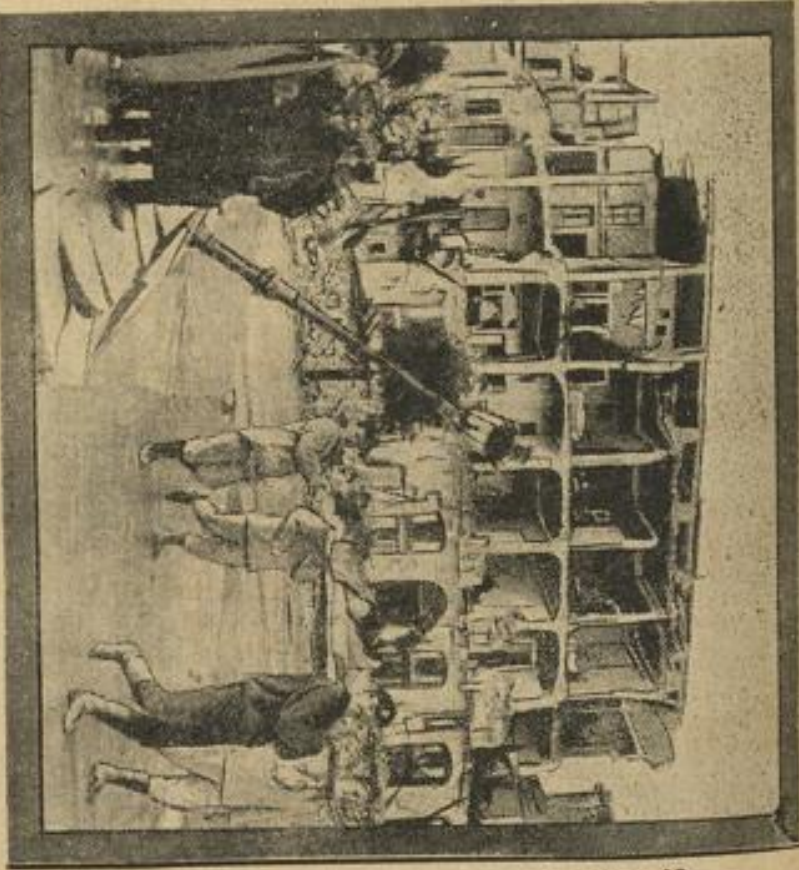
Die alte Gemüthliche verlobte er mit
der Tochter, daß die Gemüthliche geachtet, wodurch der
älteste gebelagteste Bonaparte geheiratet worden. Der
Lunden aus dem höchsten Schicksal vorhaben sein
und er beschickte ihr Vertrauen durch seine Spittelung
über einen Mann, welcher am Tage vorher in Ehrenble
holte. „Aber,“ als er durch diese Worte reiste, wo, wie
er äußerte, die Tochter ihr Glückseligkeit mit dem
heiligen sollte, um das reichliche Glückseligkeit mit dem
im Raum zu lassen. Dem davon endlich erkannte er
mit einigen verbindlich bestimmenden Worten, daß der
Gang des alten tückischen Brantrecht verloren ge-
gangen sei in diesen Tagen des rechnungsreichen Stra-
merges, und als er endlich zu dem jüngeren Teile der
Verbindung anstand, um sich zu dem jüngeren Teile der
Gesellschaft zu begeben, welcher über demselben war,
ein Spiel im Garten zu beginnen, ließ er bei seinen an-
gekommen Personen wohlgeordnete Schritte zurück.

Es verging nun mehrere sehr angenehme Stunden,
die mit allen Vergnüglichen ausgefüllt wurden, welche
ein solches Besondere im höchsten Maße jungen
Leuten darbietet, die sich gegenseitig zu gefallen und zu
unterhalten freuten. Man spielte und ging spazieren,
gab Rätsel auf und löste Rätsel ein, bis der Abend
kam und nun in dem Saale ein Abendessen bereit stand,
das die Mühseligkeit weiter belohnte. Die Damen
und Herren saßen in bunter Reihe, jeder hatte seine
Stuhl getroffen, und der Reumant Bonaparte, der seinen
Stuhl bei dem schönen Fräulein von dem Bonaparte genom-
men, war so geschicklich und geschicklich, wie man ihn noch
niemals gesehen hatte. Die zurückhaltende, kalte Schi-
lichkeit, welche ihm gewöhnlich eigen, wurde heute durch
eine Teilnahme verhängt, die nicht unbedeutend bleiben
konnte. Es war etwas neues, ihm so heiter gelant und
ortig zu sehen mitten unter den jungen Damen, mit
denen er früher und sich liebendwürdig zu machen suchte.
Schon seit einiger Zeit hatten beobachtende Gäste bemerkt,
daß er sich Fräulein von dem Bonaparte zu nähern suchte
und ihr Aufmerksamkeit erwiderte, deren sich keine andere
riehnen konnte; allein diese letzten dies noch weit mehr
und vor allem der glänzende Demarris, welcher Bonaparte
meist die Gesellschaft aller Personen und ernstliche Ge-
würde vorzog. Heute jedoch hatte er von diesem an-
sich nur mit der Augen eingeschlossen, und dem Fräulein von
den Spielen, welche sie, wenn er unter den Damen
bei den Spielen, machte sie, wenn er unter den Damen
zu weichen hatte, bei ihr seinen Namen, als man spazieren
ging, und führte sie zu Tisch, allen anderen Bewerbern,
auch dem armen Demarris, der sich vergebens darum
bemüht hatte, den Mann abzulassen.
Gesellschaft folgt.

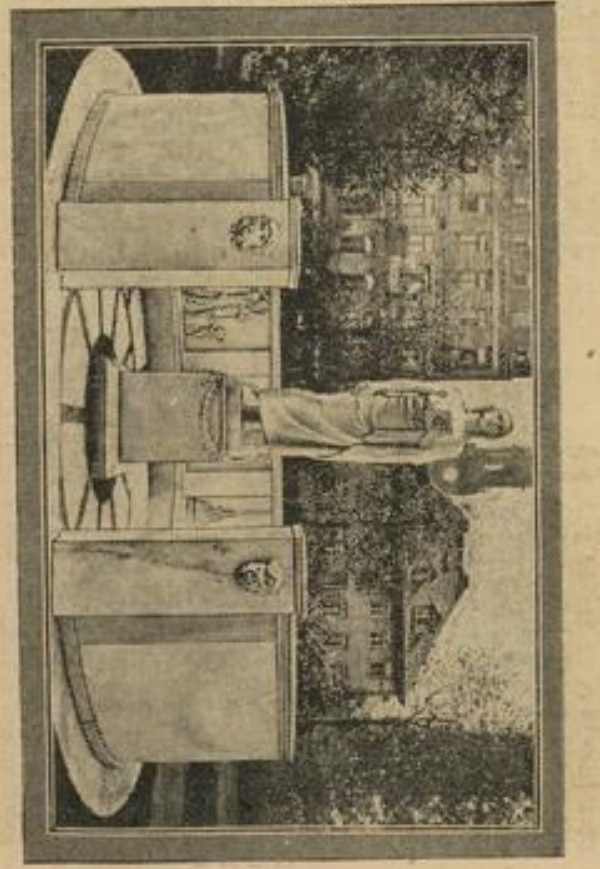
Das neue Zwillerdenmal in Dresden
wurde am 9. Mai d. d. h. am Sonntag
Schiller's, feierlich enthüllt. Das Denkmal
ist eine Meister d. d. h. die bestellte Figur
Schiller's im höchsten Gewand d. d. h.
Schiller's aus seinen Zeichnungen schenken ge-
schmiedet von dem h. d. h. d. d. h.

Vermishtes.

Die weiß sich zu helfen. Das 21. August in
der Stadt wird den „M. d. d. d.“ gefeiert. Auf
eine sonderbare Idee berief dieser Tage hier ein Kreis-
nachdem, das seinen beim Militär in der d. d. d.
Schick wieder mal sehen wollte. Die Stadt lag voll her-
gen krank im Spital, erholte sich aber bald wieder,
so daß sie für die nächsten Tage ihre Entlassung zu
erwarten hatte. Von einer Fremden ließ sie nun aus
dem Spital dem Soldaten nach der d. d. d. d. d. d.
Shant sei geschoren und wurde am Sonntag den
gedruckt nichts Stilles zu tun, als um Urlaub zur
Technik am Begünstigen einzufommen. Der Urlaub
wurde ihm gewährt, und in dem und d. d. d. d. d. d.
er am „Begrüßung“ hier ein und d. d. d. d. d. d.
als geblüht entlassen wurde. Über den weiteren Ver-
lauf des Verbleibens ist nichts bekannt geworden.



Die Erdbebenkatastrophe in Ziffen
ist nach den letzten eingetroffenen Mittheilungen
weit größer als angenommen wurde. Man
sucht aber nicht die Elemente in Ziffen,
wo allein 130 Tode und 150 Verwundete
gekötht werden. Der blühende Marktort
ist vollständig in einen Trümmerhaufen ver-
wandelt worden. Spalten der gelben Stein-
gärten liegen auf Straßen Straßen, Wunden
und Rinder, die Gott und die Heiligen um
Stille anrufen. Eine unabhörlbare Menge von
Fremden bewegt sich auf der Straße zu,
in besten Dolphal über hundert Schwärze
munde mit dem Lobe ringen. Die meisten
haben schwerere Verletzungen an den Gliedern er-
litten und liegen hoffnungslos darnieder. —
Unsere Kaufleute zeigen ein Bild von den an-
geschickten Verwundungen.



Der Rektor der Universität Tokio
in Deutschland. Der Rektor der Univer-
sität in Tokio, Saneha Zaido, ist in Be-
ziehung des Abgeordneten G. d. d. d. d. d. d.
gestern eingetroffen und besuchte die Un-
versität und verschiedene andere Institute.
Der japanische Rektor befindet sich auf einer
Einkaufsreise durch Europa, wobei besonders
die Einrichtungen der deutschen Universitäten
einem eingehenden Studium unterzogen wer-
den sollen. Unser Bild zeigt von links nach
rechts: Abgeordneten G. d. d. d. d. d. d. d.
Dr. S. Zaido und seinen Sekretär Dr. S.
Zaido.

Carl Hch. Lellbach, Pforzheim
 Telefon 14 vorm. M. Schneider Telefon 14
jetzt im neuen Lokal Leopoldstr. 7

Vorteilhafteste Bezugsquelle für
Damen - Kleiderstoffe
 jeder Art

Stets das Neueste für
Kostüme, Kinderkleidchen
Blusen, Brautausstattungen
Fertige Wäsche, Vorhänge

Unerreichte Auswahl in
Schürzen für jeden Gebrauch
Kinderschürzen
 in allen Grössen.

Spezial-Abteilung
Fertige Betten und Bettstellen.

Diese Firma steht auf dem Boden strengster Koellität und ist stets bemüht, dem Publikum durch bewährte, erstklassige Qualitäten und unübertroffene Auswahl bei billigsten Preisen die grösstmöglichen Vorteile zu bieten.

Das Haus Westl. 52 wird abgebrochen

und haben wir bis dahin das ehemalige Geschäftslokal des Friseurs Guttel als Verkaufslokal dazu genommen. In diesen beiden zusammenhängenden Lokalitäten verkaufen wir jetzt

Große Posten Herrenanzüge, Hosen, Arbeitshosen, Kinderanzüge, Herrenhüte, Schirme, Stöcke usw.

zu außerordentlich billigen Preisen.

Sporthemden Wert bis 9 Mt. für 3.50 u. 4.50
Herrensocken für 50 Pf. ganz feine für 75 Pf.
Damenstrümpfe für 50 u. 75 Pf., **Kinderstrümpfe** versch. Arten, **Halbstrümpfe** jede Größe, p. Paar 40 Pf.
Herrenstiefel für Mt. 5.—, **6.50 u. 7.50**
Prima Bogalstiefel für 9.50
Damenstiefel, gute Qualität, für Mt. 6.— u. 7.50
Kinderhandschuhe, jede Größe, per Paar 50 Pf.

Schuhwaren

Ein Posten

Linoleumteppiche, Inlaid, durchgehend, Muster, Linoleumreste, Inlaid und Granit, Vorlagen, Cocosläufer, Japanmatten
 Verkauf zur Hälfte des Wertes.

Kaufhaus am Leopoldsplatz, Pforzheim,

Old Bahnhof- und westliche Karl-Friedrich-Straße 52,
 im Hause Katzenberger.
Spezialhaus für Gelegenheitskäufe.

Wildbad.
Wiederholte
Zahlungs - Aufforderung.

Da die noch rückständigen Steuern und sonstigen Forderungen der Stadtpflege pr. 1913 zum Einzug gebracht werden müssen, werden diejenigen, die noch im Rückstand damit sind, aufgefordert, bei Vermeidung **zwangsweiser Beitreibung** bis längstens 30. Mai 1914 Zahlung zu leisten.
 Den 15. Mai 1914.

Die Stadtpflege.

Gast. z. grün. Hof.

Heute
 Samstag
 u. Sonntag



Mehlsuppe

wozu höflichst einladet

Karl Mehr.

Einzig schön sind Damen-

Kostüme von

J. Dillich, engl.-franz. Damenschneider.

Der beste Beweis meiner Leistungsfähigkeit ist die ständige Zunahme meiner Kundenzahl.

Elegante Jackenkleider, franz. Kostüme
Sport- und Reitkleider

sowie **Blusen und Tailenkleider**
 in jeder Preislage.

Stoffe direkt aus Aachen, ab Fabrik. Steter Eingang
 aparter Neuheiten. Proben zu Diensten.

Hochachtend

J. Dillich, Pforzheim,

Ebersteinstrasse 26.

2 Minuten vom Bahnhof.

Rester - Geschäft.

Gläser Rester-Niederlage

(auch ohne Laden, in jedem guten Zimmer zu betreiben) für jeden einzelnen Platz zu sehr günstigen Bedingungen an sichere Leute zu vergeben. Offerten sind an Postfach 31, Mülhausen i. El., unter „Gläser Rester-Niederlage“ zu richten.

Parfümerie- und Toilette-Artikel

Zahnwasser

Obol, groß 1 50 Mt., klein 85 Pfennig
 Obonta, groß 2 Mt., klein 1 Mt.
 Mundwasser von Bohje 1.65 Mt.

Zahnpasta

in Glasboxen und in Tuben zu 50 und 75 Pfennig
 Pebero, groß 1 Mt., klein 60 Pfennig
 Kalodont 60 Pfennig, von Boger 1.25 Mt

Puder

Reispuder 50 Pfennig, Anthea 2.50 Mt.
 Belonte dell's 1 50 Mt., Vera Violetta 4 Mt.

Chr. Schmid, Friseur und Parfümerie.

Zahn-Praxis Fritzsche

früher Zittel

Hauptstrasse 75 Telefon 131

Erstes und ältestes Atelier am Platze

Alle modernen Arbeiten. Mässige Preise.

Behandlung von Kassenmitgliedern.

Jungdeutschland.
 Sonntag 8 Uhr: Bei gutem Wetter Ausmarsch; im andern Fall Turnen und Vortrag. Vespere wegen eines Tagesausflugs an Pfingsten.

Neue
Malta-Kartoffeln
 empfiehlt
J. Honold,

Jamaica Bananen
 neue australische
Äpfel und Birchen
 empfiehlt
J. Honold,
 Rgl. Hoflieferant
 König-Karlstr 81 Telefon 45

Unübertroffen ist die
 hochfeine
„Mairose“
 Parkett- und Finoleum-
 Wische.
 Allein. Fabr.
Eug. Niefer, Pforzheim

Verkaufe einen Stamm echte,
 rebhuhnfarbige

Italiener,

1913er Brut,
 prämiert mit Silberner Me-
 daille. Näheres
Villa Sobenlohe, Strhaus.

Frisch eingetroffen!
Kopfsalat

per Kopf 10 Pf.

Holl. Gurken

Stück 35 und 38 Pf.

Franz. Spargel

per Pfund 70 Pf.

Herzkirschen

per Pfund 45 Pf.

empfiehlt

Pfannkuch & Co.

Die gemeinen Beleidigungen und Verdächtigungen, welche gegen mich und meine Frau von gewisser Seite gemacht werden, beruhen vollständig auf Unwahrheit und werde ich sofort, sobald ich noch etwas höre, Klage erheben. **Albert Schmid.**

Freibank.

Von heute abend 1/2 6 Uhr
 ab ist gutes

Schweinefleisch,
 das Pfund zu 65 Pf. zu haben.

Evang. Jünglingsverein.

Sonntag, 17. Mai nachm. 4 1/2
 Uhr Spielen auf dem Schul-
 platz. 4 Uhr Spielen im Vereins-
 zimmer. 5 Uhr Vereinsstunde.

Evang. Gottesdienst.

Sonntag, den 17. Mai.
 Vorm. 1/10 Uhr Predigt:
 Stadtvicar Keppler.

Nachm. 1 Uhr: Christenlehre
 mit den Söhnen: Stadt-
 vicar Keppler.

Abends 8 Uhr: Bibelstunde
 in der Kleinkinderschule:
 Stadtvicar Keppler.

Kath. Gottesdienst.

Sonntag, den 17. Mai.
 7 1/2 Uhr Frühmesse, 9 1/2
 Uhr Predigt, dann Amt. 2 Uhr
 Andacht. Montag keine heil.
 Messe. Kommunion: Sonntag
 6 1/2 und 7 1/2 Uhr, Montag
 6 1/2 Uhr.

Wollwäsche

reinigt man am besten wie folgt: Man löst

Persil, das selbsttätige Waschmittel,

in handwarmem (35° C) Wasser auf. Dann schwenkt man die Wäsche in dieser handwarmen Lauge etwa 1/4 Stunde. Nach gutem Ausspülen drückt man sie (nicht wringen!) aus. Das Trocknen darf an nicht zu heißen Orten, auch nicht unmittelbar an der Sonne geschehen! So bleibt die Wolle locker, griffig und wird nicht filzig! Überall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketten.

HENKEL & Cie., DÜSSELDORF. Nach Fabrikanten der allbekanntesten **Henkel's Bleich-Soda.**

Militär-Verein Wildbad.

„Königin Charlotte“.
Am Sonntag, den 17. Mai ds. Jg.
nachmittags 2 Uhr



findet
General-Versammlung
statt bei Kamerad **Christof Treiber** zur
„Rosenau“.

Tagesordnung: Besuch des Kriegerbundes-
tags in Reutlingen und anderes.
Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Gegen Halsentzündungen, Katarakte etc. empfiehlt

Inhalations-Apparate

Anna Bauer, Inh. A. Wandpflug
König-Karlstraße 96.

Keine Not im Haushalt!

bei Bereitung eines
gesunden Familiengeräths.
Apfelmostersatz, aus dem
beliebtesten

Heinens Mostextrakt

leichte Herstellung ca. 60
Alleiniger Fabrikant: pr. ltr.
Auf **Heinens Pforzheim**
Niederlagen überall durch Plakate erkenntlich

Hier: Hans Grundner Nachflg., Drogerie, Pfannkuch u. Co.
Gompelscheuer, J. F. Sturm.



Haus- u. Küchen- geräte

Glas und Porzellan

kaufen sie am billigsten bei

P. Schützle

früher Wilh. Weiss

Pforzheim,

Metzgerstr. 6.

NB. Versand nach auswärts wird
prompt erledigt.

Pforzheimer Uhren-Reparaturwerkstätte
und Uhren-Handlung

Eugen Herrmann

Josef Hank Nachfolger

Lammstrasse 4 Lammstrasse 4

Uhren und Goldwaren

zu billigen Preisen
unter Garantie

Reparaturen

—: schnell, zuverlässig und billig. —:

H. Schweizer

Telephon 1961

Hoflieferant

Telephon 1961

Pforzheim

empfehlenswert hervorragende Neuheiten künstlerischer Entwürfe in

Tapeten

Linoleum

Teppiche

Cocos-Läufer

Musterkarten und Kostenvoranschläge stehen gerne zur Ver-
fügung, auch liegen am Platze Musterkarten bei
verschiedenen Tapeziermeistern auf.

Notieren Sie sich

meine Adresse! Bei
Bedarf von Brillen,
Zwischen und anderer
opt. Artikel tun Sie
gut, sich ihrer zu be-
dienen.

Friedr.
Ebendorf
Optisches Institut

Wollen Sie

wirklich etwas pass-
endes finden, wollen Sie
fachmännisch gut und
schnell bedient sein und
bei noch Geld sparen,
so kommen Sie zu mir.
Sie werden befriedigt
mein Geschäft wieder
verlassen und Ihre
Empfehlung wird ein
weiterer Erfolg sein.

Pforzheim
Bleichstrasse 12
Strassebahnhalt:
Sedanplatz.

Franz Graf

Pforzheim

östliche Karl-Friedrichstr. 121
Haltestelle Schlachthofstrasse.

Spezialgeschäft

feiner

Damengarderobe nach Maß.

für sorgfältige Ausführung
und guten Sitz
wird garantiert

Billigste Preise. Beste Referenzen.



Nähmaschinen

erstklassige deutsche Fabrikate
zum Stopfen u. Sticken eingerichtet
Über 2 1/2 Millionen im Gebrauch,
in Qualität unübertroffen.

Gründlichen Unterricht
in allen Fächern gratis

Langjährige fachmännische Erfahrung.
Reparaturwerkstätte. Ersatzteile.

H. Riexinger,

Wesserschmiedmeister.

Plakate „Zimmer zu vermieten“

sind zu haben in der B. Hofmannschen Buchdruckerei.

Gute erhaltene gebrauchte Möbel

Holz- und Polsterfächer, als
Betten, ein Bettstücker, Ma-
tragen, Röhre, Schränke, pol-
u. l. d. Vertikals, Diwane, Tische
u. Stühle aller Art, Kücher-
kästen usw. stets Vorrat
Pflügerstraße 56 part.
b. Stadtbad in Pforzheim.
NB. Neue Möbel zu billigsten
Gelegenheitspreisen.

Gelegenheitskauf.

6 Stück neue elektrische,
transportable
Staubsaugapparate,
an jeder Dichtleitung an-
zuschließen, unter Garan-
tie billig zu verkaufen.
Offerten unter G. 68
an die Expedition ds.
Bl. erbeten.



Patentamtlich geschützt.
Partionen für 50, 100 u. 150 Liter.

Vom echten Obstmost
nicht zu unterscheiden
1 Liter stellt sich auf ca. 6 J.

Niederlagen durch Plakate ersichtl.

Alleiniger Fabrikant:
Fritz Müller jun., Göppingen.

Niederlagen: Calmbach: S.
Hamann, Käfer. Wildbad:
Ad. Krumm, Ludwig
Weber, Käfer.

Junger Mann kann sich zum Chauffeur

ausbilden. Beruf gleich. Eintritt
sofort oder später.

Automobilhaus Otter
Offenburg i. Baden.

Pension Belvedere.
Sonntag, den 17. Mai
Wirtschafts-
Eröffnung
wozu höflichst einladet
H. Dauber.

Kostüm- röcke Jadentleider Frühjahrsmäntel

in modischen, dunkelblau und
schwarz,
kleidsame moderne Fasson
empfiehlt

H. Schanz,

König-Karlstr. Villa De Ponte
Telefon 130.

Sparsame Frauen stricken nur Sternwolle

deren Echtheit garantiert dieser



auf jedem Etikett und Umband
und die Aufschrift Fabrikat der
Sternwollspinnerei Altona-Bahrenfeld

Neuheit Matadorstern

Aus reiner Wolle hergestellt
nicht einlaufend = nicht fälschend.
Das Beste gegen Schweißfuß

4-Qualitäten

Auf Wunsch Nachweis von Bezugsquellen

Genthners Bürstenfabrik

Pforzheim,
Reuchlinstr. 4, nächst dem
Marktplatz



Schuhputz Nigrin

gibt wasserbeständigen
Hochglanz



Turnapparate und
Schaukeln, Sommer-
spiele für Kinder
und Erwachsene,
Hängematten, Back-
säcke, Spazierstöcke
kaufen Sie billig
nur bei
Wilhelm Bross,
Pforzheim, Ecke Zer-
renner- u. Baumstr.